

206. Eine eben so ausreichende als bequeme Remise zu Heu gewährt uns, wie bereits S. 203. angedeutet worden, der Dachraum des Schafstalles. Für anderes Rauchfutter geben gemeiniglich die Scheunen Raum. Die neuere Fütterungsweise macht aber noch andere Futterbehältnisse nöthig, z. B. zu Kartoffeln, Rüben u. s. w. Zu den erstern passen besonders gute Keller. Ohne diese wird man entweder überhaupt keine beträchtliche Quantität, der vielen Umständlichkeit wegen, füttern können, oder sich doch genöthiget sehen, diese Fütterungsart mit vieler Umständlichkeit durchzusetzen. Was aber viele Sorge und Arbeit macht, wird selten zweckmäßig gethan und leicht etwas dabei versehen. Vielleicht kann man die Kartoffeln oder Rüben in Gruben in der Nähe verwahren, allein der Transport wird demnach umständlich seyn, z. B. bei übler Witterung. Bei dringender Kälte läuft man Gefahr, daß sie gefrieren und untauglich werden. Werden sie dagegen in entferntern Kellern, die man bereits hat, aufbewahrt, so macht dieß ebenfalls manche Umstände. Doch da der Kartoffelbau von Jahr zu Jahr steigt, so dürften die Keller wohl eher fehlen, als überflüssig seyn.

Diese Umstände erwägend, scheint es thunlich, auf den Schäfereien eigene Keller zu erbauen und sie in eine solche Verbindung mit der Fütterung zu bringen, wobei die wenigste Umständlichkeit statt findet und der Zweck am leichtesten erreicht werden kann.

207. Endlich erfordern die mannigfaltigen Bedürfnisse und Zwecke noch Dach und Fach, so daß es den Begriffen einer guten Wirthschaft entspricht, besondere Gemächer zu unterhalten. Wer seine Geräthschaften außer dem Gebrauche im Trocknen aufbewahrt, bei dem dauern sie länger, wer sie im Verschlusse hält, dem kommt nicht leicht etwas abhanden,